

Training zwischen den Kulturen

Königsfeld – „Wenn ich in China in ein Lokal gehe, Daumen und Zeigefinger in die Höhe halte und Cola bestelle, bekomme ich acht Gläser.“ Die Jungen und Mädchen vom Zinzendorfinternat staunen nicht schlecht, als der erfahrene Erlebnispädagoge Fridolin Weiner ihnen mit Hilfe eines ihrer Mitschüler zeigt, dass in China sogar die Zahlen mit den Händen anders angezeigt werden als in Deutschland. Kein Wunder also, dass es auch in anderen Bereichen des Miteinanders gelegentlich zu Missverständnissen kommt. Um diese auszuräumen, haben Weiner und zwei Kolleginnen von der Hamburger Weiterbildungseinrichtung Intercultur ein ganzes Wochenende mit den Jugendlichen trainiert.

Zunächst einmal ging es darum, kulturelle Unterschiede und deren Auswirkungen im zwischenmenschlichen Bereich kennenzulernen. Dazu wurden sie fiktiven Kulturkreisen zugeteilt: Die einen waren die emotionalen, kreativen Handländer, die alles mit ihren Händen begreifen müssen, die anderen die eher rationalen, technikaffinen Fußländer, die mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehen. Gemeinsam mussten sie eine Aufgabe bewältigen, deren Ergebnis sich am Ende trotz aller Gegenseitigkeiten sehen lassen konnte.

Zwölf Schülerinnen und Schüler aus Fernost besuchen derzeit im Schwarzwald gemeinsam mit Jugendlichen aus ganz Süddeutschland und den Nachbarländern die unterschiedlichen Schulzweige des evangelischen Schulwerks. „Die internationale Zusammensetzung der Schulgemeinschaft bietet eine tolle Gelegenheit, etwas über ferne Länder und Kulturen zu erfahren“, freut sich Vincent Aconella, der das interkulturelle Training als sehr anregend empfand.

Bei dem Workshop lernten die jungen Menschen an praktischen Beispielen, dass bei der Kommunikation zwischen zwei Individuen immer der jeweilige Erfahrungshintergrund eine Rolle spielt.

Eine zentrale Rolle spielten auch verschiedene Übungen zur Teambuilding. Mal ging es darum, dass ein unbeweglicher Schäfer seine Herde, die aus Mitschülern mit verbundenen Augen bestand, durch Geräusche wie Klatschen oder Schnalzen in den Stall führt, bei einem anderen Spiel mussten die Jugendlichen mit verbundenen Augen über eine Slackline laufen. Sie wurden dabei von ihren Mitschülern gehalten und mussten sie dirigieren, in welche Richtung sie ausbalanciert werden wollten.

Besonders spannend fanden die Jugendlichen die Zukunftswerkstatt, in der verschiedene Ideen gesammelt wurden, wie das Zusammenleben im Internat in fünf Jahren aussehen könnte.



Vertrauen gehört in einem Team dazu, lernen die Schüler. BILD: ZINZENDORFSCHULEN